

Den 1. Sekretären der Kreisleitungen wurden in einer Beratung die eingeleiteten Maßnahmen erläutert. Es wurde ihnen empfohlen, Beratungen mit den Parteisekretären der Handelsbetriebe durchzuführen und alle Sekretäre der Großbetriebe aufzufordern, die Aktion zu unterstützen. Hierbei ging es vor allem darum, daß die Betriebe geeignete Kader für die Arbeiterkontrollen zur Verfügung stellten.

Die Praxis bestätigte die Richtigkeit der vom Büro der Bezirksleitung eingeleiteten Maßnahmen. Eine Beratung mit den Parteisekretären der Handelsbetriebe ergab z. B., daß im Großhandelskontor Textilwaren Frankfurt (Oder) Überplanbestände im Werte von drei Millionen DM lagerten. Insgesamt lagen dort Waren im Werte von elf Millionen DM. Davon waren nach Meinung der Genossen für neun Millionen DM, darunter große Mengen an Winter- und Kinderbekleidung, sofort absetzbar. Die Ursache für die hohen Bestände im Großhandelskontor war das nicht richtige Funktionieren der Beziehungen zwischen Einzel- und Großhandel und in deren Folge eine mangelhafte Warenabnahme durch die Einzelhandelsgeschäfte. Bei einem früheren Eingreifen der leitenden Organe der Partei und des Staatsapparates hätten sich die Störungen in der Handelstätigkeit im wesentlichen vermeiden lassen.

Die guten Erfahrungen der Bezirksleitung Frankfurt (Oder) zur Grundlage nehmend, faßte das Politbüro am 30. September 1958 einen Beschluß über die bessere Sicherung der Versorgung der Bevölkerung und unterbreitete den Bezirks- und Kreisleitungen entsprechende Vorschläge für örtlich zu ergreifende Maßnahmen. Auf der Grundlage des Politbüro-Beschlusses müssen die Büros der Bezirks- und Kreisleitungen ihre eigenen Maßnahmen zu seiner Verwirklichung festlegen. Der Beschluß sowie die Maßnahmen müssen in den Grundorganisationen der sozialistischen Handelsbetriebe erläutert werden. Das darf nicht formal geschehen, sondern verbunden mit einer konkreten Hilfe und Anleitung.

Die Parteioorganisationen in unseren Handelsbetrieben sind oft zahlenmäßig und auch ideologisch recht schwach. Ihre politische Arbeit ist häufig unzureichend. Die Mehrzahl der Genossen konzentriert sich in den Verwaltungsorganen des Handels. In den vielen, über das ganze Kreisgebiet verstreuten und oft kleinen Verkaufsstellen ist der Einfluß der Partei noch ungenügend. Der Widerspruch zwischen den neuen, sozialistischen Produktions- und Lebensverhältnissen und den kapitalistischen Einflüssen und Überbleibseln im Bewußtsein der Menschen ist auf dem Gebiet des Handels noch besonders stark. Die in den Verkaufsstellen tätigen Werktätigen, in der überwiegenden Mehrzahl Frauen, entbehren das starke, klassenbewußte Aktiv, das jeden Werktätigen täglich im Industriebetrieb umgibt und das sein Klassen- und Staatsbewußtsein formt. Im sozialistischen Handel arbeiten auch viele ehemalige private Einzelhändler oder Menschen, die jahrzehntelang im kapitalistischen Handel beschäftigt waren. Natürlich ist bei ihnen die bürgerliche Ideologie noch besonders tief verwurzelt. Deshalb ist die Erziehung der im Handel beschäftigten Werktätigen, die richtige Überzeugungs- und Schulungsarbeit durch die Partei- und Gewerkschaftsorganisation, die ständige Entwicklung und Stärkung des neuen, sozialistischen Bewußtseins, von so großer Bedeutung. Ohne daß wir das hier in der Vergangenheit Versäumte durch eine gute politische Arbeit unserer Grundorganisationen und der Leitungen wettmachen, kann die Situation im Handel nicht gründlich und dauerhaft verbessert werden. Im Gegensatz zu der Lage vor einigen Jahren